

1. Denkanstöße – Die große Neuausrichtung

Die große Neuausrichtung: Warum es sich anfühlt, als würde alles auseinanderbrechen – und warum genau das der Sinn der Sache ist.



Man sollte D. Trump und sein Team nicht unterschätzen.

Nach etwas mehr als 100 Tagen der neuen Präsidentschaft, zeigt sich: Donald Trump ist daran, seine eigenen Versprechungen zu übertreffen.

Sind wir Zeugen eines systematischen Vorgehens mit wohlvorbereiteten Teilschritten, die nach einem Drehbuch abgewickelt werden?

Anleger sollten davon ausgehen, dass hier also planvoll und systematisch vorgegangen wird.

Auch weil Kosten und Nutzen aus der Vormachtstellung der USA mehr und mehr ins Negative tendieren.

Die hohen Schulden und das ausufernde Budgetdefizit werden regelmäßig als Grund für den radikalen Umbau des US-Staates genannt.

Fazit: Anleger müssen sich auf radikale Veränderungen vorbereiten.

2. Gedanken zu den Märkten

In meinen Beitrag Gedanken zu den Märkten Juli 2025 versuche ich Veränderungen aufgrund des systematischen Vorgehens auf die Finanzmärkte zu untersuchen.

Die Instrumente, welche die Regierung Trump verfolgt, sind zum Teil so komplex und damit umfangreich, dass ich nicht auf alles sofort reagieren kann.

Erste Ansätze finden Sie unter Pkt.5. Persönliche Meinung

Ein weiterer Punkt, den ich wegen der umfangreichen Auswirkungen nicht in meinen Gedanken zu den Märkten Juli 2025 aufgeführt habe, ist die beabsichtigte Einführung von Stablecoins durch das US-Finanzministerium, wegen wachsender Sorgen um die Tragfähigkeit der US-Schulden.

Anm.: Stablecoins sind Kryptowährungen, deren Wert an einen Referenzwert, oft eine etablierte Währung wie den US-Dollar oder Gold, gekoppelt ist.

Und wichtig, Finanzminister Scott Bessent sagt, dass Stablecoins eine Nachfragequelle für den US-Staatsanleihemarkt sein werden.

Die US-Regierung betrachtet Stablecoins als Instrument zur digitalen Neuausrichtung des globalen Finanzwesens zugunsten des Dollars.

Die Einführung von Stablecoins durch das US-Finanzministerium ist keine Panikreaktion, sondern ein kalkuliertes, strategisches Manöver.

Fazit: Die Finanzstrategie der Trump-Administration wird deutlich.

3. Handelskonflikt – Zeitleiste und Ausblick

9. Juli : Automatisches Ende der Pause; Tarifwiedereinführung rechtlich möglich.

7. –8. Juli: Briefe werden in die Zielländer verschickt.

1. August: Für diejenigen ohne Abkommen treten offiziell neue Tarife in Kraft.

Mit Trump gibt es nur eines auf der Tagesordnung: ZÖLLE.



Ich sehe weiterhin Herausforderungen bei der Erzielung eines umfassenden Abkommens zwischen den USA und China.

Es gibt nur zwei Wege aus dem Zollkonflikt:



Der erste ist, den Handelskrieg zu beenden. Man erklärt ihn zum Sieg und macht Schluss.

Der zweite Weg wäre zwar weniger beliebt, aber dennoch eine Verbesserung: Feste Verträge abschließen. Einfach die Tarife aushandeln und loslegen.

Das ist schwierig, wenn das endgültige Zollregime ständig in Arbeit ist.

Doch das Team Trump verfolgt keinen dieser Wege. Stattdessen herrscht ein großes Durcheinander, für das weder ein Ende noch eine Lösung in Sicht ist.

Die Wirtschaftsführer befürchten, dass die Handelskriege, die mit Trumps Amtsantritt begannen, kein festes Enddatum haben – eine Sorge, die mit jeder Verschiebung des Stichtags wächst.

Fazit: Die Märkte sind nervös – die Befürchtung inflationärer Importe und von Lieferkettenunterbrechungen wächst.

4. Zu den Märkten – Sollten Anleger Long Positionen halten?

4.1. Risiken durch US Zollpolitik - Die Finanzmärkte zeigen sich (noch) unbeeindruckt.

Die Handelskriege gehen weiter – heiß, kalt und alle Abstufungen dazwischen.

US-Präsident Donald Trump verschiebt die Zolldeadline auf den 1. August nach hinten, hält aber den Druck über eine Serie an Drohbriefen sowie neue Zolldrohungen hoch.

Denn die Zölle, wie er sie Anfang April 2025 androhte, wird es nicht geben – davon gehen jedenfalls die Anleger mittlerweile fest aus.

Am Markt eingepreist scheint ein US-Einfuhrzoll von im Schnitt zukünftig 10 bis 15%.

Eine größere Kursreaktion ist erst dann zu erwarten, wenn sich die Zölle in den anstehenden Quartalsergebnissen der US-Unternehmen widerspiegeln.

4.2. Sollten Anleger Long Positionen immer noch halten?

Aufgrund eines zollbedingten Vorzieheffekts erholte sich das BIP-Wachstum im zweiten Quartal.

Die Wirtschaftszahlen und Unternehmensergebnisse für das zweite Quartal dürften aufgrund von Zolleffekten weiter schwer interpretierbar bleiben und wenig Klarheit bieten.

Die Gewinnschätzungen für den Rest dieses und des nächsten Jahres sind sehr optimistisch, vielleicht sogar unrealistisch.

Die richtigen Gewinne zu ermitteln, ist jedoch nur ein Teil des Puzzles.

Zu wissen, wie viel man für jeden Dollar Gewinn zahlen muss, ist ebenso eine Kunst wie Wissenschaft.

4.3. Bewertungen wurden auf historische Höchststände getrieben

Kurs-Umsatz-Verhältnis (Price/Sales Ratio) im S&P 500 nahe Allzeithochs.



Die Bewertungen im S&P 500 nähern sich wieder Rekordwerten, das Kurs-Umsatz-Verhältnis pendelt sich in der Nähe von Allzeithochs ein.

Solche hohen Werte sind nur gerechtfertigt, wenn die bereits historisch hohen Gewinnmargen der Unternehmen weiter steigen können.

Anleger glauben, dass KI dazu beitragen wird, die Margen hoch zu halten oder sogar noch weiter zu steigern.

Eine mutige Wette – mal sehen, ob sie sich auszahlt.

5. Für den Anleger

5.1. Bullen auf Autopilot?

Der Markt (S&P 500) macht weiterhin das, was er in den letzten drei Jahren getan hat: Er geht nach oben und nach rechts, ohne dass ein Ende in Sicht wäre.

Der Trend bleibt intakt und die Dynamik hat zugenommen.

Bis sich die Daten ändern, verdient der Markt (S&P 500) den Vertrauensvorschuss.

Wenn Sie optimistisch sind, ist Ihre Aufgabe einfach: Bleiben Sie dem Trend treu, steuern Sie das Risiko über den Preis – nicht über Emotionen – und schützen Sie die wichtige Linie. Diese Linie liegt derzeit bei 6100 Punkten im S&P 500.

5.2. Ein Blick auf Europa - Das „Smart Money“ investiert in Europa

Das Interesse des Großkapitals gilt demnach dem europäischen Aktienmarkt. Der DAX kann glänzen erzielt neue ATH.

Mögliche Ursachen, D. Trump will zwar „America Great Again“ machen, aber sie machen mit ihrer rabiatischen Art viel Vertrauen unter den Handelspartnern kaputt.

Die Zollpolitik ist Chaos pur, die Geldpolitik basiert im Wesentlichen auf Schuldenaufnahme (eine Schuldenkrise ist am Horizont).

Unter diesen Umständen scheint es verständlich, dass vermehrt die Profi-Anleger ihr Geld lieber in Europa und dort insbesondere in Deutschland anlegen

Fazit: Der Markt interessiert sich nicht für Meinungen – er reagiert nur auf den Preis.

6. Zusammenfassung

Ich weiß nicht, was die nächste Wende auslösen wird – ein Fehltritt der Fed, ein geopolitischer Funke oder etwas, das im Inneren der Kreditmärkte verborgen liegt.

Fazit: Es kommt nicht darauf an, wie viel Sie verdienen, wenn alles gut geht, sondern wie viel Sie behalten, wenn alles schief geht.

Und denken sie daran, egal für wie schlau Sie sich halten, der Markt ist immer schlauer.